

# Fuderstück - Grundstück - Knappegüldestück - Stückweg

## Erwähnungen

- (1) **In primo campo: trans alveum tres iurnales et dimidiam iurnalem apud stucwech** – 1275 urk Idsteiner Archiv
- (2) **grun stück : uff dem jungfernmorgen im grun stück** – 1686 pr - wies, das **grumtstück** 1531/ **grunstück** genandt 1531 – 1704 **im grünborner feld spl stößt nach dem grundstück uff blange seidt – im grundt an der hecke – undig der straß, stößt uff den grundt zu** – 1690 schb -eine wieß, gelegen im grundt stück, die **grundt stücker wieß genennet** – 1604 m
- (3) **in knappen giel stückern stoßt auff den jungfrauenmorgen** – 1677 / 1686 pr – **knappen gült stücker** 1737 pr; 1935 fk - **Demuden stücke** -1367
- (4) **amtmanns stücker** 1935 fk . - **das muhlenstück** 1677/1737 pr - **bütscher stücker** – **uff frages stückern uff der hohl** – 1690 schb – **auß frageß stick auß der hell** 1730 m
- (5) - **pfarrstück** 1677 pr- - **am herrn stück** 1677/1737 pr- – **am gorgen stuck** 1367 re –
- (6) – **an deme ude stuck** III 1367 re

Name	Lage	Flur
(1) <b>stucwech</b>	BLANKSCHEIDER / GRÜNBORNER FELD	48 / 49 / 50 / 51
(2–3) Das erwähnte Acker- und Wiesenland erstreckte sich zum Teil massiert nördlich und südlich des strikt vom Ortsrand NH nach Westen verlaufenden Stückwegs. Der heutige > FRIEDHOFSWEG könnte im Verlauf dem sonst ungenannten <b>stuckwech</b> von 1275 entsprechen.		
(4-5) Die übrigen Grundstücke verteilen sich unregelmäßigauf die übrigen Teile der bebauten Flur.		
(6) Das unter 6 aufgeführte Feld <b>ude stuck</b> lag wohl im STEINERFELD.		

## Herkommen und Verwandtschaft ahd

gemeingermanisches Wort **stukkjan** = *in Stücke schlagen* : anord. **stykki** > as. **stukki** – ahd. **stücki** – mhd. **Stücke** = das Stück , Teil, (Flur-)Stück – verwandt mit Stock

## Manches starke Stück

Die Flurbezeichnung **stucwech** stammt aus einer Urkunde, in der ein Tausch von Landbesitz des Deutschherren-Ordens in NH gegen entsprechenden Landbesitz der Zisterzienser in OH beschrieben und besiegelt wurde. Der Deutsche Orden gab Land in OH an den jungen, aufstrebenden Zisterzienserorden ab, der dort auf dem Mönchberg eine kleine Grangie begründete, eine von einigen Mönchen betriebene Landwirtschaft. Die Zisterzienser mussten dafür die Deutsch Herren von ihrem überreichen Besitz in NH

entschädigen, behielten hier jedoch einen größeren Hof mit reichlich Land, den sie gegen Pacht an einen Hofmann verliehen. > ERBACHER HOF

Historisch sind „Stücke“ in aller Regel Äcker bzw. Wiesen oder Weiden. Der älteste mir bekannte mit *-stück* – gebildete Flurname ist der *stuckwech* in NH (1275). Die Lexika besagen einheitlich, in Flurnamen sei *-stück-* gleichzusetzen mit unserem heutigen *-feld-*. Die aus dieser Identifikation zu ziehende Schlussfolgerung verlangt demnach eine Übersetzung des historischen Namens *stuckwech* mit dem heutigen *Feldweg*. Gemeint war also ein *Weg in bzw. durch die Felder*.

Dass der Friedhofsweg wirklich als *Weg durch / in die Felder* führt, belegen von den urkundlich unter (2)-(3) genannten Flurnamen folgende:

**wies, das grumtstück 1531/ grunstück genandt 1531 – 1704**

**eine wieß, gelegen im grundt stück, die grundt stücker wieß genennet – 1604 m  
in knappen giel stückern stoßt auff den jungfrauenmorgen – 1677 / 1686 pr – knappen  
gült stücker 1737 pr; 1935 fk**

**uff dem jungfernmorgen im grun stück – 1686 pr -**

**uff dem fuderstück bey Hunßangels hauß - 1690 schb**

**im grünborner feld spl stößt nach dem grundstück uff blange seidt – im grundt an der  
hecke – undig der straß, stößt uff den grundt zu – 1690 schb -**

**amtmanns stücker 1935 fk**

Das folgende Grundstück lässt sich zeitlich einordnen, weil wir seinen Besitzer aus anderen Akten kennen:

**- Demuten stücke -1367 ; Jost Demuit 1569-1623 re**

Bzw. die Institutionen kennen , deren jeweilige Inhaber dort Nutzungsrechte hatten:

**– am gorgen stuck 1367 re –** Das betr. Grundstück dürfte dem St. Georgsstift in Limburg gehört haben; vermutlich ein Vermächtnis,

**- das muhlenstück 1677/1737 pr - > MÜHLEN**

**- das pfarrstück 1677 pr .** Wie der vor der Pfarrkirche St. Peter aufgestellte karolingische Taufstein augenfällig beweist, hatte die NH Kirche seit undenklichen Zeiten Tauf- = Pfarrechte.

**- die frages stücker 1690, 1710** lagen im > HEUPERFELD außerhalb der >HOHL, waren somit über den Hohlweg zu erreichen. Im Artikel > FRAGES STÜCK sind sie als Dienstgut des Heimbergers erklärt.

### **Zwei geheimnisvolle Flurnamen**

**- bütscher stücker –und an deme udestuck**

Die > BÜTSCHER STÜCKER waren ein Nachbarflurstück neben dem > BRÜHL: Wie dieser dienten sie der Schweinemast, wozu sie wegen ihrer Lage am stets Wasser

führenden > ELZER GRABEN besonders geeignet waren. Man kann sich freilich fragen, wieso hier Schweinezucht in einem Gehege getrieben wurde und ob diese über die Aufzucht von Jungtieren hinausging, weil es doch für die einer Dorfgemeinschaft angehörenden Nachbarn nicht anging, Schweine dem Gemeindegewirts vorzuenthalten und damit dessen Lebensunterhalt zu schmälern.

Freilich könnten Züchter, die nicht der Dorfgemeinschaft angehörten auf Grundstücken, die nicht dem Flurzwang unterlagen, also unter Herrenrecht standen, durchaus für die Tafel des Herrenhauses hier ihre Schweinezucht betrieben haben. Dann wären die **bütscher stücker** neben Einrichtungen wie den > BRÜHL und die > BEUNDE zu stellen.

An **an deme ude stuck-** heißt schon 1367 re ein Grundstück dessen Name schier unlösbarer Rätsel aufgibt. Am nächsten kommt man ihm wohl mit der Vermutung, hier sei ein vorhistorischer Geländename in einem Flurnamen aufgegangen. Die Datenbanken geben für Hessen und Rheinland-Pfalz kein Beispiel für *udestück* an, wohl aber eine ganze Reihe von Landschaftsnamen wie Udenberg, Udendorf, Udenwald usw. her, und von ihnen abgeleitet dann typische Flurnamen. Diese Art Landschaftsnamen korrespondiert mit zahlreichen Gewässer- und von ihnen abgeleiteten Ortsnamen, wie Udern, Odenthal, Odingen, Udenborn, Udenhausen, Udestedt, Uden, Udersleben usw.

Bei Herborn heißt ein Dorf Odersberg, und an der Lahn findet sich aus dieser Namensgruppe *Odersbach* (881 *Odinesbach*), das durch die *-bach*-Ableitung seine Entstehung von dem vorgermanischen Wasserwort *ud-* deutlich verrät. Ihm liegt indoeuropäisch *ud* zugrunde, was altindisch *udan* = *Wasser, Sumpf* belegt.

Der Niederhadamarer Flurname **an deme ude stuck** wurde 1367 im > STEINERFELD notiert. Er dürfte mit seinem ersten Teil **ude** als einer der ältesten Flurnamen eine nasse Lage in der Nähe der Elb bezeichnet haben. Im Zuge der in diesem Teil der Gemarkung hochmittelalterlich eingeführten Trennung der Äcker von den Weideflächen erhielt dieses oft überschwemmte Grünland die Bezeichnung **ude stuck**. Und noch heute heißt das darüber liegende Ackerstück > **OBIG DER WEIDE**. Hier, vor dem 2015 errichteten Elbübergang für den Radweg, gaben zahlreiche Keramikfunde Anlass, den in der Urkunde von 832 erwähnten locus > HABUCH zu lokalisieren.

### Rückschlüsse auf die Entwicklung der lokalen Landwirtschaft

Dass ein größerer Teil der ‚*Stücke*‘ sich entlang einer dadurch deutlich werdenden Westausdehnung mit einem zentralen ‚*Stücke*- = Feldweg‘ lokalisieren lässt, erlaubt einen Rückschluss auf die Gesamtentwicklung der NH Landwirtschaft. Die Stücke sind entweder Ackerland oder Grünflächen, von denen im > FUDERSTÜCK sogar eine bewusst dornnah zur Vereinfachung der Viehfütterung eingerichtete Fläche erscheint.

Das legt Gedanken an eine Phase der Dorferweiterung nahe, in der man Acker- und Wiesenflächen brauchte, um einer steigenden Bevölkerungszahl gerecht werden zu können.

Auch, dass der **stuckwech** erstmals und einzig in einer Urkunde zweier Orden im Jahre 1275 erwähnt wurde und viele der ‚*Stücke*‘ im Besitze der Zisterzienser waren, stärkt die Vermutung, dass sich diese durchgreifenden Strukturänderungen der hiesigen

Landwirtschaft der bekannt planvollen und effizienten Kultivierungstätigkeit der Orden, besonders der Zisterzienser verdankten. Deren Anstrengungen kamen im 12. Jahrhundert lange Wärmeperioden klimatisch entgegen.

Die erwähnten Dienstgüter, für den Heimberger, den Schweinezüchter, den Mühlenpächter, den Pfarrer und den Amtmann, also den Vertreter des Landesherrn in Verwaltungssachen und als Schultheiß im Gericht über die Derner Zent, zeichnen die mittelalterliche Dorfverfassung ab und erlauben einen Rückblick auf die heimatgeschichtliche Bedeutung Niederhadamars.

### Literaturangaben

DENH Blatt 10-15

DGN 494 Udem, Üdem, Odingen; 501 Utphe, Uttel

DW XX 212 STÜCK 2) in *flurbeschreibungen*

EDW 1385 Stück n.

HFNA 48 STÜCK n.

OSBNH Demud 11a; Hundsangen 42 ff, Knapp 50a

RFN 307 STÜCK